

Fasnet und Schülerbefreiung: „Mr send wieder do“

Narren, Schulen und Kindergärten legen sich für das coronakonforme Feiern mächtig ins Zeug

Von Rudi Multer

BAD SAULGAU - Die Fasnet in Bad Saulgau trotz in diesem Jahr bei der Befreiung von Schulen und Kindergärten der Corona-Pandemie. Wäre nicht der Kriegsausbruch in der Ukraine, die Närrinnen und Narren hätten eine Rückkehr zu einem kleinen Stück närrischer Normalität unbeschwerter als in den vergangenen Jahren feiern können. Mit bewundernswertem Aufwand sorgten die Lehrer an der Berta-Hummel-Schule für närrische Glücksmomente bei Grundschulern und den Narren der Dorausunft.

Die Herausforderung die Schülerbefreiung auf dem Pausenhof der Berta-Hummel-Schule coronakonform zu organisieren, meisterten Lehrer und Mitarbeiter an der Schule bravourös. Als Bühne diente wie in früheren Jahren der geschmückte Anhänger eines Lastwagens. Der abgetrennte Zuschauer-Platz vor der Bühne war mit Absperrbändern gekennzeichnet. Die Klassenverbände der Schule durften sich nicht mischen. Kegel wiesen den „Kohorten“ den Weg zu ihren Plätzen. FFP2-Masken der Lehrer waren bemalt und hatten sich in lustige bunte Clowns und Zirkusdirektorenmasken verwandelt. „Wegen dem blöden Corona konnten wir letztes Jahr nicht zu euch kommen“, sagte Zunftmeister Raphael Osmakowski-Miller. Umso größer die Freude, dass es in diesem Jahr wieder geklappt hatte. Es war fast so unbeschwert wie früher. Narren, Kinder und Lehrer ließen die Welt im gemeinsam gesungenen Schunkelwalzer wieder „verruckt“ sein, Zirkusdirektorin Susanne Fröhlich stellte in einem Gedicht nach Karl-Heinz Fricke die Zirkuswelt der Berta-Hummel-Schule vor. Fasnet empfahl die Zir-



Nach einem Jahr Pause befreien die Narren die Schüler wieder an der Berta-Hummel-Schule.

FOTOS: RUDI MULTER

kusdirektorin gar als Gegenmittel gegen Corona: „Wer sich freut und lacht wie unsere Zirkusgänger, lebt viele Jahre länger.“ Das wohl meistgespielte Lied auf dem Schulhof war der im vergangenen Jahr wegen Corona eingespielte Fasnetsschlagler „Wir sind wieder do, wir sind wieder z'ruck, wir sind auf d' Fasnet ganz verrückt“. Viermal gibt es dieses Programm auf dem Pausenhof, für jede Jahrgangsstufe extra. Auch das ist eine Herausforderung für die närrischen Akteure.

„Das Wetter hat uns in die Hände gespielt“, machte Raphael Osmakowski-Miller nach der Befreiung der Berta-Hummel-Schule und der Kinder in den Kindergärten deutlich. Denn Corona zwang zu einer neuen Form der Befreiung. Kinder und Narren fanden ihren Gefallen daran. Bei schönem Wetter könnten Schülerinnen, Schüler und Kindergartenkinder immer draußen befreit werden, meint der Zunftmeister. Warum eigentlich nicht?

Gute Geschäfte machten die Ehrenamtlichen um den FV Fulgenstadt beim Verkauf von Fasnetküchle auf dem Marktplatz. Zwischen 300 und 400 Fasnetküchle

gingen über den Tresen des Verkaufswagens. Viermal sorgten die Fulgenstädter für den Nachschub. Ortsvorsteher Robert Eisele gehörte zum Verkaufspersonal im Wagen. Der Erlös ist für die Mehrzweckhalle in Fulgenstadt bestimmt.

Mit Warnschildern mit Hinweisen auf Lebensgefahr und Strahlenschutz vor dem Ansturm der Narren. Als „einziges Bollwerk gegen die Narren“ trat schließlich der Erste Beigeordnete Richard Striegel mit Helm, Visier und Schutzanzug recht defensiv vor die Narrenschar. Die

„Frau Schultes“ habe ihn vorangeschickt, „wahrscheinlich weil ich der Älteste bin“. Den Rathausschlüssel gab er gänzlich kampfflos ab. Sparmaßnahmen schlugen sich im Getränkeangebot für die Narren nieder. „Es hat geheißen, wir haben kein Geld“, so Striegel. Deshalb mussten die Narren eine Flasche Schnaps unter sich aufteilen. Oberbüttel Dirk Riegger will das unter seiner Regentschaft auf alle Fälle ändern. „Ich schau, was du in deinem Schreibtisch vergraben hast, damit es nächstes Mal für mehr als für „ui Schnapsfläschle roicht“.



Schunkeln mit Abstand und im Schutzanzug (von links): Oberbüttel Dirk Riegger, Richard Striegel und Raphael Osmakowski-Miller.



Guten Absatz fanden die Fasnetsküchle aus Fulgenstadt auf dem Marktplatz.